

## Das Buch Tobias

2 <sup>13</sup>[Tobias wurde] nicht bitter gegen Gott, weil er ihn hatte blind werden lassen, <sup>14</sup>sondern blieb beständig in der Furcht Gottes und dankte Gott sein ganzes Leben lang. <sup>15</sup>Und wie die Könige den heiligen Hiob verhöhnten, so verlachten den Tobias seine nächsten Verwandten und sagten: <sup>16</sup>Wo bleibt nun, worauf du gehofft hast, wofür du deine Almosen gegeben und so viele Tote begraben hast? <sup>17</sup>Aber Tobias wies sie zurecht und sagte: Redet nicht so! <sup>18</sup>Denn wir sind Kinder der Heiligen und warten auf ein Leben, das Gott denen geben wird, die im Glauben treu und fest an ihm bleiben. <sup>19</sup>Seine Frau Hanna aber ging alle Tage zum Weben und verschaffte mit ihrer Hände Arbeit, was sie an Lebensmitteln bekommen konnte. <sup>20</sup>So begab es sich, dass sie ein Ziegenböcklein heimbrachte, das sie bekommen hatte. <sup>21</sup>Und als ihr Mann Tobias es blöken hörte, sprach er: Wenn das nur nicht gestohlen ist! Gebt's dem Besitzer zurück; denn es ist uns nicht erlaubt, von gestohlenem Gut zu essen oder es auch nur anzurühren. <sup>22</sup>Über diese Worte wurde seine Frau zornig und antwortete: Da sieht man, dass deine Hoffnung nutzlos war und dass deine Almosen uns nichts einbringen. <sup>23</sup>Mit solchen und andern Worten mehr machte sie ihm Vorwürfe.

3 <sup>1</sup>Da seufzte Tobias tief auf, fing an zu weinen und zu beten <sup>2</sup>und sprach: Herr, du bist gerecht, und alle deine Gerichte sind wahr und alle deine Wege sind Barmherzigkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit. <sup>3</sup>Und nun, mein Herr, sei mir gnädig und strafe meine Sünden nicht, denke nicht daran, was ich oder meine Väter Böses getan haben. <sup>4</sup>Denn weil wir deine Gebote nicht gehalten haben, hast du uns unsern Feinden preisgegeben, die uns berauben, gefangen halten und töten, und hast uns zu Spott und Hohn all der Völker gemacht, unter die du uns zerstreut hast. <sup>5</sup>Ach, Herr, schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten und nicht aufrichtig gelebt haben vor dir. <sup>6</sup>Und nun, Herr, tu mit mir, was dir gefällt, und nimm meinen Geist weg in Frieden; denn es ist besser für mich, tot zu sein als zu leben. <sup>7</sup>Es begab sich nun an demselben Tage, dass Sara, die Tochter Raguëls, in einer Stadt der Meder von einer Magd ihres Vaters auch geschmäht und gescholten wurde. <sup>8</sup>Man hatte sie nämlich sieben Männern nacheinander gegeben, aber ein böser Geist, Aschmodai genannt, hatte sie alle getötet, sobald sie zu ihr eingehen wollten. <sup>9</sup>Als nun Sara die Magd wegen eines Fehlers zurechtwies, gab die ihr zurück: Wenn wir nur von dir nicht auch einen Sohn oder eine Tochter auf Erden sehen müssen, du Männermörderin! <sup>10</sup>Willst du mich auch töten, wie du schon sieben Männer getötet hast? Auf diese Worte hin ging Sara in eine Kammer oben im Haus, aß nicht und trank nicht drei Tage und drei Nächte lang, <sup>11</sup>betete aber unablässig und flehte Gott unter Tränen an, sie von ihrer Schmach zu befreien. <sup>12</sup>Als sie aber am dritten Tage ihr Gebet vollendete, lobte sie Gott <sup>13</sup>und sprach: Gelobt sei dein Name, Herr, du Gott unsrer Väter; denn wenn du gezürnt hast, erweist du Gnade und Güte, und in der Zeit der Trübsal vergibst du Sünde denen, die

dich anrufen. <sup>14</sup>Zu dir, mein Herr, kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf <sup>15</sup>und bitte dich, dass du mich erlöst aus dieser schweren Schmach oder mich von der Erde wegnimmst. <sup>16</sup>Du weißt, Herr, dass ich niemals einen Mann begehrt und meine Seele rein erhalten habe von aller bösen Lust <sup>17</sup>und mich nie zu zuchtloser und leichtfertiger Gesellschaft gehalten habe. <sup>18</sup>Ich war bereit, einen Mann zu nehmen, weil ich dich fürchtete, und nicht, weil ich nach Lust gierig war. <sup>19</sup>Entweder bin ich ihrer oder sie sind meiner nicht wert gewesen, und du hast mich vielleicht einem andern Mann vorbehalten. <sup>20</sup>Denn dein Ratschluss ist von Menschen nicht zu ergründen. <sup>21</sup>Das aber weiß fürwahr jeder, der dir dient, dass sein Leben nach der Anfechtung gekrönt wird. Wenn er in Bedrängnis war, so wird er erlöst, und nach der Züchtigung findet er Zugang zu deiner Barmherzigkeit. <sup>22</sup>Denn du hast nicht Gefallen an unserm Verderben: Nach dem Gewitter lässt du die Sonne wieder scheinen und nach Klagen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. <sup>23</sup>Dein Name sei gepriesen in Ewigkeit, du Gott Israels. <sup>24</sup>In derselben Stunde wurden die Gebete dieser beiden vor der himmlischen Herrlichkeit erhört. <sup>25</sup>Und der heilige Rafael, der Engel des Herrn, wurde gesandt, beiden zu helfen, weil ihr Gebet zu gleicher Zeit dem Herrn vorgebracht worden war.

4 <sup>1</sup>Als nun Tobias dachte, sein Gebet wäre erhört, dass er sterben könne, rief er seinen Sohn Tobias zu sich und sagte zu ihm: <sup>2</sup>Lieber Sohn, höre meine Worte und behalte sie fest in deinem Herzen. <sup>3</sup>Wenn Gott meine Seele zu sich nehmen wird, so begrabe meinen Leib und ehre deine Mutter, solange sie lebt; <sup>4</sup>denke daran, was für Gefahren sie ausgestanden hat, als sie dich unter dem Herzen trug; <sup>5</sup>und wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mir. <sup>6</sup>Und dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen und hüte dich davor, jemals in eine Sünde einzuwilligen und gegen die Gebote unsres Gottes zu handeln. – <sup>7</sup>Mit deinem Hab und Gut hilf den Armen und wende dich auch nicht von einem einzigen ab, dann wird sich das Angesicht des Herrn auch von dir nicht abwenden. <sup>8</sup>Wo du kannst, da hilf den Bedürftigen. <sup>9</sup>Hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das Wenige von Herzen. <sup>10</sup>Denn so wirst du dir einen guten Lohn für den Tag der Not sammeln. <sup>11</sup>Denn Almosen erlösen von allen Sünden, auch vom Tode, und lassen die Seele nicht in die Finsternis geraten. <sup>12</sup>Almosen schaffen große Zuversicht vor dem höchsten Gott. <sup>13</sup>Hüte dich, mein Sohn, vor aller Hurerei, und außer mit deiner eignen Frau lass dich mit keiner andern ein. <sup>14</sup>Hoffart lass weder in deinem Herzen noch in deinen Worten herrschen, denn mit ihr hat alles Verderben seinen Anfang genommen. <sup>15</sup>Wer für dich arbeitet, dem gib sogleich seinen Lohn und enthalte dem Tagelöhner den Lohn nicht vor. <sup>16</sup>Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu. <sup>17</sup>Teile dein Brot mit den Hungrigen und Bedürftigen und bedecke die Nackten mit Kleidern von dir. <sup>18</sup>Gib von diesem Brot und Wein beim Begräbnis des Gerechten; aber iss und trink nicht davon mit den Sündern. <sup>19</sup>Suche deinen Rat [immer bei den Weisen].